

Foto: Simon Kadula / Colourbox.de

BILDUNG und BERUF

AUSGABE
JANUAR 2023

AUSWIRKUNGEN DER
DIGITALEN TRANSFORMA-
TION AUF DIE BERUFLICHE
ERSTAUSBILDUNG

DR. SVEN MOHR,
VORSITZENDER DES BVLB,
IM INTERVIEW

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

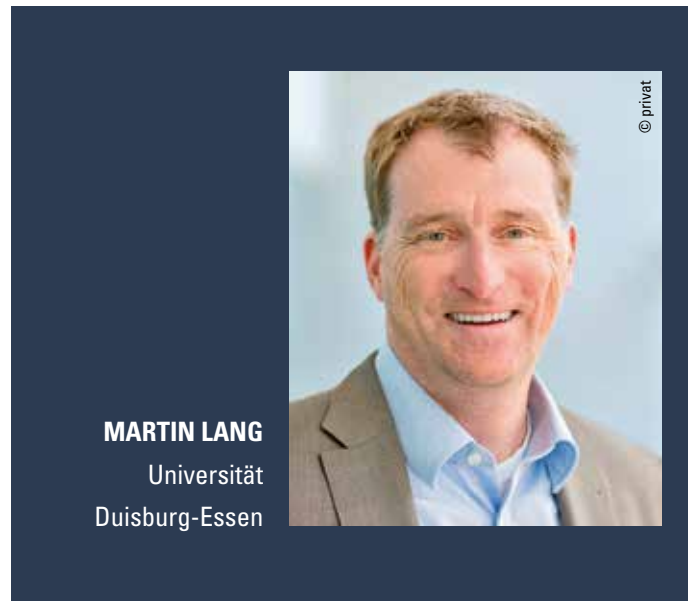
die rasante Verbreitung digitaler Technologien hat Gesellschaft und Arbeitswelt zweifellos nachhaltig verändert: Von der Nutzung der App auf dem Smartphone bis zur vernetzten Fabrik der Industrie 4.0 – die Anwendungsfelder sind vielfältig. Die Folgen der digitalen Transformation für die Arbeitswelt sind dabei durchaus ambivalent zu betrachten. Einerseits birgt sie Rationalisierungsrisiken, die den Verlust von Arbeitsplätzen bewirken können. Ebenso können Gefahren durch neue Belastungen oder Kontrollmöglichkeiten entstehen. Zudem verändern sich die Lernmöglichkeiten am betrieblichen Arbeitsplatz durch den Verlust an konkreten Lernerfahrungen, da die betrieblichen Arbeitsprozesse abstrakter und komplexer werden.

Auf der anderen Seite bieten digitale Technologien aber auch erhebliche Potenziale für die Gestaltung von Lehr-Lern-Konzepten, wie z. B. die Verlagerung von Lernorten in virtuelle Räume, die orts- und zeitungebunden zugänglich sind, oder aber die Simulation von wenig anschaulichen Arbeitsprozessen, mit denen eine unbegrenzte und fehlerverzeihende Wiederholung von Handlungsschritten möglich wird.

Beruflicher Bildung kommt bei der Gestaltung der digitalen Transformation eine Schlüsselrolle zu. Wenn sich berufliche Anforderungen dahingehend verändern, dass Routinetätigkeiten abnehmen und anspruchsvolle prozesssteuernde Tätigkeiten, die ein systemisches Verständnis erfordern, zunehmen, die Nutzung digitaler Werkzeuge unverzichtbar wird und das Thema Datensicherheit an Bedeutung gewinnt, müssen adäquate Lehr-Lern-Konzepte entwickelt werden, die junge Menschen in die Lage versetzen, eine umfassende berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Die industriellen Metall- und Elektroberufe wurden 2018 teilnovelliert, um sie mit Blick auf die digitale Transformation anzupassen. Der Beitrag von **Matthias Becker, Georg Spöttl** und **Lars Windelband** widmet sich der Frage, inwieweit die vorgenommenen Veränderungen in der Ausbildungspraxis der Metall- und Elektroberufe angekommen sind. Die Ergebnisse einer umfangreichen bundesweiten Unternehmensbefragung zeigen, dass in nahezu allen Unternehmen Entwicklungsschritte zur digitalen Transformation eingeleitet wurden, wenngleich natürlich auch mit einem sehr heterogenen Umsetzungsstand. Die neu eingeführten Zusatzqualifikationen sind zwar weitgehend bekannt, spielen allerdings bislang in der Ausbildungspraxis noch eine untergeordnete Rolle.

Seit 2011 existiert das niedersächsische Kernaufgabenmodell für berufsbildende Schulen (KAM-BBS), in dem Handlungsfelder, Situationen und Rahmenbedingungen beruflicher Lehrkräfte beschrieben werden. Der Kompetenzbereich des Unterrichts stellt dabei eine Kernaufgabe dar, die im Mittelpunkt der Praxisphasen der universitären Lehrkräftebildung steht. **Verena Kehl** und **Gürbet Akman** beschreiben in ihrem Beitrag zunächst das Kernaufgabenmodell, bevor sie die konkrete Einbettung des Modells in die Vor- und Nachbereitungsseminare für das Fachpraktikum im Masterstudium illustrieren. Die Evaluation des Seminarkonzeptes zeigte, dass durch die Rückbindung relevanter Fachinhalte an konkrete Handlungsfelder, Situationen und



MARTIN LANG
Universität
Duisburg-Essen

Handlungsfelder von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen eine stärkere Theorie-Praxis-Verzahnung realisiert werden konnte.

Zum Schluss noch etwas zum Thema Digitalisierung in eigener Sache: Da die Universität Duisburg-Essen Anfang Dezember Opfer eines Cyberangriffes wurde, ist die wissenschaftliche Redaktion der Bildung und Beruf ab sofort unter der Mailadresse **Lang@bvlb.de** zu erreichen.

IHR MARTIN LANG



Foto: #1970 / Colourbox.de



Foto: Šimon Kadula / Colourbox.de

- 2 IMPRESSUM
- 3 EDITORIAL
- 4 INHALT
- 5 BVLB-AKTUELL

6 FACHBEITRÄGE

- 6 Matthias Becker, Georg Spöttl, Lars Windelband
Digitalisierte Arbeitswelt und Konsequenzen für die
berufliche Erstausbildung
- 16 Verena Kehl, Gürbet Akman
Einbindung des niedersächsischen Kernaufgaben-
modells für berufsbildende Schulen (KAM-BBS) in
die Vorbereitungsseminare für das Fachpraktikum im
Master (M.Ed.)
- 24 Flensburger Erklärung 2022



Foto: #232319 / Colourbox.de



- 26 AUS DEM BUNDESVORSTAND
- 29 AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 32 AUS DER PRAXIS
- 34 INFORMATIONEN

AUCH FÜR DAS NEUE JAHR GILT: RESILIENZ UND ZUVERSICHT SIND GEFORDERT!

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Die Herausforderungen waren wieder einmal größer als zu seinem Beginn erhofft und erwartet. Es war nicht nur die Pandemie, die uns weiterbeschäftigt hat, sondern mit den kriegerischen Auseinandersetzungen mitten in Europa kamen auf Deutschland und die europäischen Partner große existenziell bedeutsame Aufgaben zu – so z. B. die Versorgung der Geflüchteten und die Sicherung der Energieversorgung. In der Folge erleben wir aktuell extreme Preissteigerungen und einen deutlichen Abschwung in der Wirtschaft. Hinzu kommen der Klimawandel und die damit verbundene Umweltkrise sowie der Rückgang der Biodiversität. Von all diesen Entwicklungen sind auch die beruflichen Schulen sowie unsere Schülerinnen und Schüler direkt oder indirekt betroffen. Und dann sind da noch die vielen bereits bestehenden und nicht ganz einfach zu bewältigenden Aufgaben der Transformation. Stichworte hierfür sind Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demografie. Dass sich in einer derartigen Gemengelage die Stimmung der Menschen in einem Tief befindet und diese sich vielfach an der Grenze ihrer Belastbarkeit sehen, ist nachvollziehbar.

Und dennoch: Mit dem uns eigenen Pragmatismus werden wir Berufsbildner auch diese in 2023 anstehenden Aufgaben angehen, wenngleich wir wissen, dass es nicht leicht werden wird und wir nur mit großer Unterstützung durch die Politik erfolgreich sein können. Ganz oben auf der Agenda der beruflichen Bildung bleibt weiterhin die Digitalisierung, sind doch noch immer nicht alle Schulen auf einem wünschenswerten Ausstattungsniveau angekommen. In diesem Zusammenhang ist auch die Intensivierung einer passgenauen Lehrkräftefort- und -weiterbildung anzusprechen. Ihr muss dringend eine deutlich größere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Zu den aktuellen politischen Megathemen, die das (berufliche) Bildungssystem betreffen, zählt auch die Dekarbonisierung. Sie wird an den Schulen unter Beachtung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele unter dem Label Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) betrachtet. Der hierfür erforderliche Unterricht verlangt eine inhaltliche Verortung in den Lehrplänen und Prüfungen und wird nur mit entsprechend aus- bzw. weitergebildeten Lehrkräften die angestrebte Wirksamkeit erreichen: eine Verhaltensänderung bei der nachwachsenden Generation sowie daraus resultierend einen Beitrag zur Energiewende. Auch hier kommt es also auf die Lehrkräfte an.

Und noch ein kurzer Blick auf die Herausforderungen der Demografie. Es ist nicht nur der gewerblich-technische Bereich, sondern auch im sozial-pflegerischen und teilweise auch im kaufmännisch-verwaltenden Bereich fehlen mit steigender Tendenz die jungen Menschen, die sich für Berufe aus diesen Fachrichtungen entscheiden. Für die gewerblich-technischen Fachrichtungen kommt noch hinzu, dass die Nachwuchslage bei den Lehrkräften mehr als alarmierend ist. Der Handlungsdruck für die Politik ist hier enorm, aber auch die Wirtschaft ist bezogen

auf die sinkenden Ausbildungszahlen stark gefordert. Dies hat auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem jüngsten Gutachten hervorgehoben. Die Anfang Dezember 2022 vom BMBF vorgestellte Exzellenzinitiative kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Die anstehende Transformation der Gesellschaft wird nur dann erfolgreich sein können, wenn den Schulen die dafür entsprechend qualifizierten Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stehen werden. An dieser Stelle ist (abermals) auf den auch an den beruflichen Schulen nicht unbeträchtlichen Lehrkräftemangel hinzuweisen. Die aktuelle Unterrichtsversorgung liegt an den beruflichen Schulen in der Mehrzahl der Bundesländer deutlich unter 100 Prozent. Dieser Mangellage kann nur mit einer zielgruppenspezifisch angelegten Imagekampagne begegnet werden, die die Bedeutung der Berufsbildung sowohl für die nachwachsende Schülerinnen- und Schülergeneration wie auch für das Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftssystem in Deutschland herausstellt. Flankierend ist eine solche Kampagne durch eine Verbesserung der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen für unsere Lehrkräfte sowie durch eine deutliche Verbesserung ihrer Besoldungssituation zu unterstützen. Mit anderen Worten: Es fehlt häufig an Attraktoren im System der beruflichen Bildung. Entsprechend den in einer Reihe von Ländern für die Grund- und Hauptschullehrkräfte bereits realisierten bzw. angekündigten Besoldungsanhebungen müssen nun auch die Lehrkräfte an unseren beruflichen Schulen ebenfalls eine Besoldungsanhebung erfahren. Gerade in einer Zeit des Fachkräftemangels ist dies mit Blick auf die mit dem Schuldienst konkurrierende Wirtschaft überaus geboten.

Der BvLB ist gespannt, welche Ziele und Maßnahmen die Politik in 2023 entwickeln wird, um die berufliche Bildung entsprechend ihrer Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft mit finanziellen und personellen Ressourcen auszustatten, die für ein weiterhin qualitätsorientiertes und innovativ aufgestelltes Berufsbildungssystem elementar sind.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie sehen, die Herausforderungen für die Politik sind groß, unsere Erwartungen an die Politik ebenfalls. Der Bundesvorstand wird Sie wie gewohnt in enger Kooperation mit den Landesverbänden unterstützen. Freuen wir uns auf ein gutes und spannendes Jahr 2023. Bleiben Sie resilient und zuversichtlich! Alles Gute für Sie!

PANKRAZ MÄNNLEIN, DR. SVEN MOHR,
BUNDESVORSITZENDE

